

Recht subversiv

Aus der Werkstatt eines Anwalts und Menschenrechtlers

„Verhaftet Kissinger !“

20. November 2014 um 12:17 Uhr

„Verhaftet Kissinger!“ stand in den Anzeigen, die 2012 in den drei Berliner Tageszeitungen *Tagesspiegel*, *Berliner Zeitung* und *die tageszeitung* (taz) erschienen. Es handelte sich um eine gemeinsame Kunstaktion des chilenischen Künstlers Alfredo Jaar und von uns, dem European Center for Constitutional and Human Rights. Die Anzeige erschien nicht nur auf Deutsch und Englisch, sondern auch auf Spanisch, Vietnamesisch, Khmer, Portugiesisch und Timoresisch, in den Sprachen einiger der Länder also, in denen große Bevölkerungsgruppen den Preis für die bis heute hochgelobte Realpolitik des ehemaligen US-Außenministers Henry Kissinger zahlen mussten.

Das Werk des weltbekannten Jaar setzt sich vor allem mit der Pinochet-Diktatur und seinem Heimatland auseinander. Am Anfang steht ein Datum: der 11.9.1973, der Tag, an dem die Luftwaffe der Putschisten den Moneda-Palast in Santiago de Chile zu bombardieren begann. Ein Datum, das nicht nur für Chiles damalige Gesellschaft, sondern für ganz Lateinamerika und für alle Linken bis heute eine ungeheure Bedeutung hat. Es steht für den Moment, in dem die Staaten des Westens gewalttätig zum Ausdruck brachten, dass sie nicht bereit waren, den in freien und demokratischen Wahlen zum Präsidenten gewählten Sozialisten, Salvador Allende, zu akzeptieren.

Im Gedächtnis Lateinamerikas steht das Datum 11. September seither für *den* Akt der Dominanz der USA schlechthin. Seit dem 11. September 2001 wird dieser Tag freilich weltweit vor allem mit den Al-Kaida-Anschlägen in New York und Washington in Verbindung gebracht. Es ist deshalb ein schmerzhafter Akt imperialen Sprachgebrauchs, wenn mittlerweile die Lateinamerikaner wahrnehmen, dass der 11. September 1973 nur mehr **als** Once de Septiembre chico, der *kleine* 11. September, bezeichnet wird.

In „Searching For Mr. K“ zitiert Jaar aus einem aufgezeichneten und später bekannt gewordenen Dialog zwischen Kissinger und seinem Präsidenten Richard Nixon am 16. September 1973, in dem es um den fünf Tage vorher stattgefundenen Putsch in Chile geht:

P: Hi Henry.

K: Mr. President.

P: Where are you. In New York?

K: No. I am in Washington. I am working. I may go to a football game this afternoon if I get through.

P: Good. Good. Well it is the opener. It is better than television. Nothing new of any importance ...?

K: **Nothing of very great consequence.** The Chilean thing is getting consolidated and of course the newspapers are bleeding because a pro-Communist government has been overthrown.

P: Isn't that something? Isn't that something?

K: I mean instead of celebrating, in the Eisenhower period we would be heroes.

Die Folge des von den USA gezielt unterstützten Militärcoups: Tausende von Toten, Abertausende gefoltert und ins Exil getrieben, die Demokratie in Chile für Jahrzehnte zerstört. „Nothing of very great consequence“, also nichts von großer Bedeutung, so urteilte damals der bis heute bei Gala-Veranstaltungen und in vielen Redaktionen, zuletzt beim Spiegel, gern gesehene Kissinger.

Die Universität Bonn und das Bundesverteidigungsministerium setzten noch einen drauf und benannten im März 2014 einen Lehrstuhl nach dem Kriegsverbrecher. Ja, so bezeichne ich ihn, auch wenn er im juristischen Sinne als unschuldig gilt. Er blieb straflos, weitestgehend sogar unverfolgt. Die zur Tatzeit geltenden Gesetze erlaubten anders als heute eine universelle Strafverfolgung nicht. Nirgendwo gab es Ermittlungen wegen seines Tatbeitrages. Und in den USA sind derlei Strafverfahren gegen die Mächtigen aus den eigenen Reihen bis heute tabu.

„Verhaftet Kissinger!“ bleibt daher eher eine symbolische Forderung. Wie es aber den Kissingers von heute gehen kann, zeigt das Urteil gegen den liberianischen Ex-Präsidenten Charles Taylor, der wegen seiner tatkräftigen Unterstützung der Rebellenarmee in Sierra Leone als Beteiligter an den Menschenrechtsverletzungen gesehen wird und sich vor einem UN-Tribunal verantworten muss.

(Mehr zu dem Thema im neuen und instruktiven Themenheft ,Orientierungen. Zeitschrift zur Kultur Asiens': „Kissinger und Südostasien“)

12 Kommentare

Anne Rubesame

#1 — vor 3 Jahren

Anne-Marie Slaughter schreibt in der New Republic heute: „Henry Kissinger’s rejection of moral considerations in foreign policy has been the default position of statesmen for centuries. But ignoring what happens to people in a world increasingly shaped by people will no longer work. The day of the pure statesman is done.“

Arlequin (<http://community.zeit.de/user/293398>)

#2 — vor 3 Jahren

Come on, hören Sie doch auf! Henry Kissinger ist nicht Charles Taylor. N-Amerika ist nicht Afrika.

Ich glaube, daß der IGM, in dem offensichtlich mit zweierlei Maß Recht gesprochen wird, besser abgeschafft werden sollte, um ein Mindestmaß an westlicher Glaubwürdigkeit zu bewahren.

imandenkenanerol (<http://community.zeit.de/user/523064>)

#3 — vor 3 Jahren

Auch heute würde Kissinger, wie andere aktuelle Völkerrechtsverbrecher auch, nicht verurteilt werden.

Marcus Aurelius (<http://community.zeit.de/user/219867>)

#4 — vor 3 Jahren

George W. Bush gehört eigentlich auch als Kriegsverbrecher vor ein Tribunal, Obama zumindest vor ein ordentliches Gericht für die Weiterführung Guantamos. Merkel gehört vor Gericht, da sie trotz Handlungsmöglichkeiten nichts gegen die allgegenwärtige Verletzung verfassungsmäßiger Grundrechte durch NSA und BND unternimmt.

Aber wer glaubt denn wirklich, dass westliche Spitzenpolitiker für solche Handlung gerade stehen müssen?

Cisa Kisa

#5 — vor 3 Jahren

Kissinger versteht was von seinem Beruf. Was er sagt, hat Hand und Fuß.

Das Interview kürzlich im Spiegel war für deutsche Ohren eine Offenbarung. Von deutschen Politikern (oder Journalisten) kommt da keiner auch nur annähernd ran.

digidoila (<http://community.zeit.de/user/521787>)

#6 — vor 3 Jahren

es waren die USA, und sicher nicht die ganze westliche welt die in Chile den Regierungssturz sozialistischer Wahlsieger unterstützte. denken sie mal an diese zeit mal zurück: Vietnam, China, UdSSR naher osten Ölkrise.... erwarten sie allen ernstes unschuldige Hauptakteure auf der grossen bühne der Weltpolitik? aber wie wär es abwechslungsshalber mit einer Verhaftung aus dem Umfeld der kpdsu? eine vollbelegte 2 mann zelle wäre nicht ganz so trostlos..

paul max

#7 — vor 3 Jahren

Ihr Beitrag ist erhellend, stellt aber nur einen müden Abklatsch der „Akte Kissinger“ von Hitchens dar.

Was jedoch ein tatsächliches Mißverständnis, wenn nicht gar eine absichtsvolle Verharmlosung der Tatsachen darstellt, ist Ihre Aussage, dass es den Kissingers von heute anders ergehen würde.

Der Irrtum besteht darin, dass es zwar einen Taylor, einen Milosovic u.a., aber niemals einen Kissinger, Bush, oder Obama vor ein internationales Tribunal führen wird; denn erstens haben die USA entsprechende Konventionen prinzipiell abgelehnt (sie fordern ja selbst für die Verbrechen ihrer Söldner, z.B. in Afghanistan, dass diese nur von US-Gerichten, wenn überhaupt, gesühnt) werden, und zum zweiten sind sie davon überzeugt, dass nur sie das Recht haben (weltweit) zu richten; z.B. mit Drohnen (ca. 3.000 Menschen allein in der Amtszeit des Friedensnobelpreisträgers Obama).

Also gut gemeint, gut erinnert, aber hilflos gegenüber den Tatsachen der heutigen Welt.

Zum Trost: Mir geht es auch nicht besser!

NormanRae (<http://community.zeit.de/user/325412>)

#8 — vor 3 Jahren

Dazu fällt mir die Textzeile ein von The Pop Group (ca.1980) in ‚For How Much Longer Do We Tolerate Mass Murder‘: „...Nixon and Kissinger should be tried for war crimes ...“.

kochfan

#9 — vor 3 Jahren

Endlich mal ein Artikel, der diesen absurderweise mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Mörder entlarvt. Hat sich natürlich nie selbst die Hände schmutzig machen müssen – aber wie viele Opfer gehen auf sein Konto???

kochfan

#10 — vor 3 Jahren

Sorry, noch ein Gedanke: warum bezeichnet ihn Helmut Schmidt als seinen Freund?

1 / 2 (http://blog.zeit.de/recht-subversiv/2014/11/20/verhaftet-kissinger?sort=asc&comments_page=2#comments)